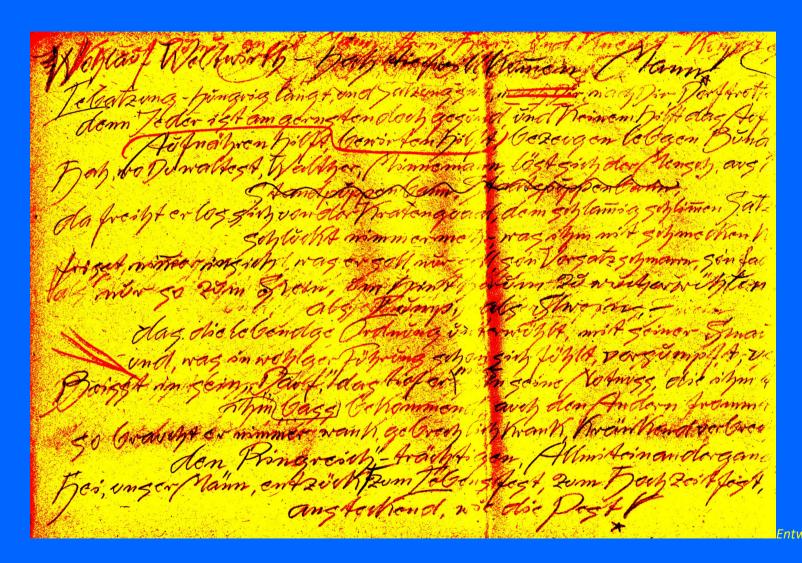
## Wohlauf, Weltwirth - hah, tiefwillkommen, Mann!



## Wohlauf, Weltwirth - hah, tiefwillkommen, Mann!

Lebatzunghungrig langt und satzungsatt nach Dir, nach Dir, Dorftrottel selbst und selbst Lapplaff der Stadt.

Denn Jeder ist am gernsten doch gesund und Keinem hilft das Aufgeklär im Grund, bewirten hilft, aufnähren hilft, bezeugen lebgen Bund!

Hah, wo Du walthest, Wirklichwundermann,
löst sich der Mensch aus Menschlings Puppenbann,
freiht er sich los von Kratenkrötenquaal,
dem schlammig schlimmen Satzungschluckermahl,
frisst nimmer in sich, was er soll, nur soll,
so'n Vorsatzschmarrn, so'n faden Vorschriftkohl,
nur so zum Schein, und hintenrum wuchert
der Lump, das Schwein,

das die lebendge Ordnung unterwühlt mit sein Schnauz und was in wohlger Führung schon sich fühlt, versumpft, versauts - - beisst in sein "Darf",

das tief er muss, in seine Notnuss, die ihm wohl bekommt, ihm bass bekommend auch den Andern frommt.

So braucht er nimmer wank, gebrechlich krank, kränken den ringreichträchtigen Allmiteinandergang.

Hei, unser Mann, entzück zum Lebensfest, zum Hochzeitfest, Gesundheitlust, ansteckend wie die Pest!

\* \* \*